

**Presseinformation/Ausstellungsankündigung**

## **Erdställe – rätselhafte unterirdische Gänge**

**Sonderausstellung im Römer-Museum Kastell Boiotro in Passau ab 25. März 2011.**

**Sie befinden sich wenige Meter unter der Erde, sind zwischen 20 und 100 Meter lang, haben nur einen Zugang und sind so eng, dass man zeitweise nur auf dem Bauch liegend vorwärts kommt. Im Volksmund werden sie „Schrazelloch“, „Erdweibischluf“ oder „Alraunenhöhle“ genannt: Erdställe, von Menschenhand vor über 1000 Jahren aus dem Erdreich gearbeitete, labyrinthische Gangsysteme, die sich unter alten Siedlungsplätzen oder Kirchen befinden. Obwohl allein in Bayern etwa 700 solcher Anlagen bekannt sind, ist ihr genaues Alter und die ursprüngliche Funktion bislang nicht geklärt.**

**Die von der Kultisurium GbR und dem Arbeitskreis für Erdstallforschung konzipierte Ausstellung erklärt das Phänomen der Erdställe anhand zahlreicher Informationstafeln, Abbildungen, Modelle und Fundstücke, zeigt Beispiele aus der Region und vermittelt die Schwierigkeit der Forschungsarbeit und der Erhaltung dieser immer noch weitgehend unbekanntem Bodendenkmäler.**

### **Das Rätsel der Erdställe**

Der Begriff „Erdstall“ bezeichnet eine Stelle in der Erde, ähnlich dem Wort „Burgstall“, das auf den ehemaligen Standort einer Befestigung hinweist.

Obwohl kein Erdstall einem anderen gleicht, gibt es ein Grundprinzip, das alle Anlagen gemeinsam haben: Niedrige, schmale Gänge führen in das Innere der Erde, verzweigen sich, enden plötzlich oder öffnen sich in eine größere Kammer. Enge Schlupflöcher verbinden unterschiedliche Etagen oder Gangabschnitte miteinander, kleine Nischen an den Wänden oder symbolisch angedeutete Verschlussvorrichtungen, ja sogar Rundgänge verwirren den erstaunten Besucher, der sich meist auf allen Vieren durch die engen Labyrinth schiebt.

## **Verbreitung und Forschung**

Trotz der vor 150 Jahren einsetzenden Forschung auf diesem Gebiet ist es bis heute nicht gelungen, das Rätsel um die Bedeutung und das Alter dieser seltsamen, meist fundleeren Anlagen, die sich außer in Bayern auch in Österreich, Böhmen oder Frankreich finden, zu lösen. Meist werden sie durch Zufall bei Bauarbeiten an alten Wohnhäusern, Stallungen oder beim Straßen- und Kanalbau entdeckt.

Die bayerischen Hauptverbreitungsgebiete liegen in der Oberpfalz und dem Bayerischen Wald.

Der Arbeitskreis für Erdstallforschung, vor fast 40 Jahren in der Oberpfalz gegründet und seit einigen Jahren in Oberbayern ansässig, bemüht sich in ehrenamtlicher, seriöser Forschungsarbeit um neue Erkenntnisse, den Fund neuer Anlagen und den Erhalt dieser als Bodendenkmäler geführten Relikte unserer Siedlungsgeschichte.

## **Zweckbestimmung und Sagenwelt**

Die extreme räumliche Enge der Gänge und die oft nur 40 cm breiten Schlupfe schließen eine praktische Nutzung als Vorratsraum, Wasserstollen, Bergwerk oder Wohnhöhle aus. Auch der Sauerstoffmangel und die zeitweise Überflutung mancher Anlagen sprechen nicht gerade für die Verwendung als Zufluchtsstätte oder Versammlungsraum für religiöse Handlungen.

Möglich erscheinen eher ein durch wissenschaftliche Untersuchungen belegter Ahnenkult, oder frühchristliche Jenseitsvorstellungen.

Aber auch die Sagenwelt kann wertvolle Hinweise auf weitere Erdstallanlagen und deren ursprünglichen Zweck liefern. Verbreitet sind Zwergen-, Dreifrauen-, oder Verbindungsagen, die sich in vielen Fällen auf tatsächlich existierende Gänge beziehen und ein weit verbreitetes agrarreligiöses Brauchtum belegen.

Die Ausstellung, die im vergangenen Jahr mit großem Erfolg und starker Medienaufmerksamkeit im Freilichtmuseum des Bezirks Oberbayern an der Glentleiten bei Murnau gezeigt wurde, soll das noch weitgehend unbekannte Forschungsgebiet um diese rätselhaften Gangsysteme ins Licht der Öffentlichkeit rücken, um die Bedeutung der Erdställe als Teil unserer Siedlungsgeschichte zu vermitteln und so den Erhalt dieser unterirdischen Anlagen zu ermöglichen.

Um sich einen Eindruck von der Wirkung dieser künstlich geschaffenen Höhlen zu machen, gibt es in den Räumen des Museums den Nachbau eines Gangstücks mit Schlupf, das mutige und/oder kleine Besucher selbst durchkriechen und erforschen können.

**Bildquelle:**

Erdstallforscher bei der „Befahrung“ eines Horizontalschlupfes in Kellberg bei Passau (Quelle: Arbeitskreis für Erdstallforschung).

**Pressekontakt:**

Andreas Mittermüller

2. Vorsitzender Arbeitskreis für Erdstallforschung

Bruckmühler Str. 45

83052 Heufeld

Tel.: 08062/809485

Mobil 0177/7289270

Mail: [a.mittermueller@web.de](mailto:a.mittermueller@web.de)

[www.erdstall.de](http://www.erdstall.de)

## **Kurzinformation**

Sonderausstellung „Erdställe, rätselhafte unterirdische Gänge“ im RömerMuseum Kastell Boiotro, Passau, vom 25. März bis 15. November 2011. Die Ausstellung der Kulturstiftung GbR in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis für Erdstallforschung informiert umfassend über das Phänomen Erdstall, zeigt die regionale Verbreitung und bietet die Möglichkeit, in einem Nachbau eines Gangabschnittes die Faszination dieses Rätsels hautnah zu erfahren.

RömerMuseum Kastell Boiotro

Lederergasse 43

94032 Passau

Tel.: 0851/34769

Öffnungszeiten:

Di. – So. 10.00 bis 16.00 Uhr